

festigt (haben), deren Schicksal Pippin der Mittlere um 680 in die Hand nahm“ (S. 31). Im Gegensatz zur Reichsabtei Nivelles konnte das von den Metzger Bischöfen abhängige St. Arnulf seinen Fernbesitz aber nicht weiter ausbauen.

E.-D. H.

Celica Iherusalem. Festschrift für Erich Stephany, hg. von Clemens B a y e r , Theo J ü l i c h , Manfred K u h l , Köln-Siegburg 1986, Respublica-Verlag Franz Schmitt, XII u. 395 S. – Der Sammelband zu Ehren des jahrzehntelangen Aachener Domkustos und Diözesanarchivars enthält einige Beiträge, die unser Arbeitsgebiet betreffen: Ludwig F a l k e n s t e i n , Die Kirche der hl. Maria zu Aachen und Saint-Corneille zu Compiègne. Ein Vergleich (S. 13–70), beleuchtet nach den analogen Ursprüngen der beiden karolingischen Pfalzstifte (Saint-Corneille wurde 877 ausdrücklich nach dem Muster Aachens gegründet) vornehmlich Unterschiede: in den Funktionen als Krönungskirchen und königliche Grablagen, in den Stiftsverfassungen und im Exemptionsanspruch sowie in der jeweiligen örtlichen Bedeutung. – Reiner N o l d e n , Nachrichten zu den spätmittelalterlichen Aachener Königskrönungen aus den Kellnereirechnungen des Marienstifts (S. 71–79), publiziert die Aufstellungen über Weinspenden des Kapitels, die bei den Krönungen Wenzels (1376), Sigmunds (1414), Friedrichs III. (1442) und Maximilians I. (1486) geleistet wurden. – Peter O f f e r g e l d , Testament und Inventar des Aachener Kanonikers Heinrich von Gangelt (†1481) (S. 81–117). – Clemens B a y e r , Die beiden Inschriften des Barbarossa-Leuchters (S. 213–240, 6 Abb.), vermag die im Laufe der Jahrhunderte offenbar in Verwirrung geratene Anordnung der beschrifteten Metallstreifen auf dem bekannten Kronleuchter des Aachener Münsters nach philologischen Kriterien zu bereinigen und kommentiert den so gewonnenen Text. – Ernst Günther G r i m m e , Chronica Regia Coloniensis. Anmerkungen zur Königschronik des Aachener Münsterstifts (S. 241–256), behandelt die Herrscherminiaturen des Codex Brüssel, Königl. Bibl. 467 (C 2 der MGH-Ausgabe von Waitz), muß aber dessen Entstehung in Aachen offen lassen.

R. S.

Ludger T e w e s , Über längerfristige Amtmannschaften in der kölnischen Lokaladministration am Rhein, Rheinische Vierteljahrsblätter 50 (1986) S. 309–315. – Eine Reihe von längeren Amtsperioden zeigt, daß die Kölner Erzbischöfe aufgrund der Verpfändung von Ämtern und politischer Rücksicht auf Adelsfamilien nicht uneingeschränkt von der Möglichkeit Gebrauch machen konnten, durch häufigen Wechsel der Amtmänner die Verwaltung enger an die „Zentrale“ zu binden.

E.-D. H.

Zur Geschichte und Kultur der Juden im Rheinland. Mit Beiträgen von Adolf K o b e r , Elisabeth M o s e s und Friedrich Wilhelm B r e d t . Neu hg. und eingeleitet von Falk W i e s e m a n n , Düsseldorf 1985, Schwann, XVII u. 218 S., zahlreiche Abb. – Der Band vereinigt drei Beiträge, die 1916 bzw. 1931 in der Zs. des Rhein. Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz erschienen waren und die ein schönes Zeugnis sind für die Integration jüdischer Kultur und Geschichte in das Ganze eines Kulturraums, wie das noch am Vorabend der nationalsozialistischen Zeit möglich war. Der Wert des Beitrags von Adolf K o b e r , Aus der Geschichte der Juden im Rheinland (S. 11–98), liegt in der souveränen Beherrschung mediävistischer und judaistischer Betrachtungsweise; gestützt vor allem auf die intime